

Walther P. Hussy
Saffnauwil
Schweiz.

Saffnauwil, den 12. Febr. 1942

Herrn Karl Barth, Pf.
Saffnauwil

Sehr geehrter Herr!

Gestatten Sie den Ausdruck,
aber Sie sind mir eigentümlicher
Mensch, „Gnung des grossen Mannes“
sagen Sie, und im nächsten Satz
gehen Sie mir noch eine Pfingst.
Sie sitzt und wird gelegentlich gemüch-
ter. Ich muss durch das
Schließen, als sollten Sie mich bei
Ihre Partei den Eindruck erwecken, ich
hätte vor der Macht Ihrer Argumente
den Rückzug antreten müssen.
Aber ist aber, wie so, und vorläufig
habe ich meinem Zweck vollkommen
erreicht, wenn Sie sich auch nicht

Walther P. Hüsey
Sofenwil
Schwiz

2

meine Altersweisheit lustig zu
machen suchen. —

Als der Fall Bollberger, soll auch
auch noch hien eingezogen werden.
Da sind Sie wirklich schlecht
beraten, auch wenn Sie sich die
Information an der Bahnhofsstrasse
geholt haben. Ich gegenteil, ich
war bei diesem Anst, da ja auch
viel Staub aufgeworfen, ganz auf ihrer
Seite, fand also, Sie hätten da noch
anders drüber, d. h. uns richtige Richte
bringen sollen, und zwar so, daß
man mit dem Eindruck erhalten
konnte, der Verstorbene selbst sei
alkoholisiert gewesen, und an den Folgen
seiner Lethargie gestorben. Stämmt
haben Sie dem Verstorbenen schon bemerkt
und so auch seine Familie. Im Prinzip
aber war ich mit Ihnen einverstanden,
und begreife, daß Ihnen diese Gedanken

Walther P. Hüsy

Lafennil
Schweiz.

in wöchentliche Kasse, kommen lassen
macht. Bedenken Sie aber auch, daß
dieselben sehr ausschließlich von Fabrik-
arbeitern alimentiert sind. —

Unter Boycott-Bedenken meinte ich be-
züglich, die Sie in der Harnhaltung
schon gehalten haben. Wenn Sie
sogar den Mädchen so lehrer Buz
Tangfischer, so daß man mit Recht
die Formierung kaum geben, diese
Theorie, die Sie Gerechtigkeit nennen,
sich anderorts noch intensiver ein-
gepaßt. —

Sie sollen nun noch wissen, was mich
veranlaßt hat, Sie anzugreifen? Ich
wiederhole, ich war als zufälliger
der Anzugriffene. Ihren Boycottrede
kam mir zuerst zu Ohren. Dann die
Geschichte mit dem Vortrag, worin dem
Herren Aargauer?
entschieden noch die Tatsache, daß Sie

Walther P. Hüsey
Sofenwil
Schwiz

meinen Tabak den ganzem Appetit
gewünscht haben. Da alles war zu
stark Tabak, Ich wäre nie public
geworden, wenn Sie nicht den Anfang
gemacht hätten, und war auch
in einem Blatte, in dem die an-
ständigen Ausdrücke, Blutsauger
und, Halunken sind. —

Wenn Sie noch zu wissen möchten,
was für ein Gerst in letzter Zeit bei
meinen Arbeiten hier eingeklebt ist,
welche Mühe, die ich mir seit 2
Monaten machen, um sie beschaffen
zu können, so stehe ich Ihnen zur
Zufügung. Hochachtungsvoll

W. Hüsey